79. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2350.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 180 — Nagold, Samstag den 5. August — 1905.

Amtliches.

Bekanntmachung,
betr. Nachimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Wo ein Bedürfnis sich zeigt, können von jetzt ab bis Oktober Nachimpfungen gegen den Schweinerotlauf vorgenommen werden. Die Nachimpfungen sollten jedoch der Kostenersparnis halber möglichst zusammengelegt werden. Die Schweinebesitzer werden zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß **nicht mehr bloß die Verluste durch Impfrotlauf, sondern auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Notlauffälle erwachsen.** Hiebei wird hervorgehoben, daß die Entschädigungsleistung nur für die **öffentliche** Impfung vorgesehen ist, **nicht auch** für die **private** und daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die **öffentliche** Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die **private.**

Die Schultheißenämter werden beauftragt, Vorstehendes mit dem Anfügen bekannt zu geben, daß etwaige Anmeldungen **bis 12. August d. J. beim Schultheißenamt** anzuzeigen sind. Die Schultheißenämter haben die eingekommenen Anmeldungen bezw. Fehlanzeigen bis **spätestens 15. August ds. Js.** dem Oberamt vorzulegen.

Nagold, den 3. August 1905.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der neue deutsch-bulgarische Handelsvertrag ist am Dienstag in Berlin von dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts, Dr. von Mühlberg, und den bulgarischen Delegierten unterzeichnet worden.

Die liberale Partei in Ungarn scheint in der Auflösung begriffen zu sein. 23 liberale Abgeordnete haben beschlossen, die Partei auf den 17. August zu einer Beratung einzuberufen, um ihr einen Vorschlag zu unterbreiten, welcher eine Entwirrung der politischen Verhältnisse auf der Grundlage des Ausgleichs von 1867 befürwortet und betont, es sei die Pflicht eines jeden Abgeordneten, die von der Koalition angestrebte Lösung der Krise zu unterstützen. Sollte die Konferenz diesen Vorschlag nicht annehmen, so wollen diese Abgeordneten aus der liberalen Partei austreten. Ferner wird aus Budapest berichtet: In den Kreisen der liberalen Partei werden die Anzeichen für einen baldigen Massenaustritt aus der Partei immer deutlicher. Etwa 40 Mitglieder beabsichtigen, schon in den nächsten Tagen auszutreten.

Die französische Regierung hat die seit langem angekündigte Reaktivierung des Generals Peigne, der wegen der Angedereiangelegenheit zur Disposition gestellt worden war, nunmehr vollzogen. Peigne wurde zum Mitglied des technischen Komitees der Artillerie ernannt, an dessen Spitze er am 1. Okt. treten wird. Die nationalistischen Blätter beurteilen seine Ernennung in scharfer Weise. Der bisherige Generalstabschef Pendezec wurde zum Mitglied des Oberkriegsrats, der bisherige Kommandeur der Kriegsschule, General Brun, zum Generalstabschef, der Kabinettsdirektor des Kriegsministeriums, General Balabregue, zum Kommandeur der Kriegsschule ernannt. Der General de Nonancourt, der infolge einer vor einigen Monaten vor dem Kriegsgericht abgegebenen antirepublikanischen Zeugenaussage zur Disposition gestellt worden war, erhielt die Kommandantur des Lagers in Chalons.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutsch-Südwestafrika hat unser Sanitätsoffizierkorps einen empfindlichen Verlust erlitten: nach einem amtlichen Telegramm aus Windhuk ist Generalobergarzt Dr. Sedlmayr, früher im sächsischen Karabinier-Regt., am 26. v. Mts. auf einem Ritt von Sandfontein nach Naumansdrift gefallen.

* * *

Das Ulmer Tagbl. veröffentlicht einen **Brief aus Kubub,** 5. Mai, den ein Reiter der südwestafrikanischen Schutztruppe an seinen früheren Kompaniechef, Hauptmann v. B., gerichtet hat. Der Briefschreiber, Gefreiter Rieschel, schildert darin folgendes Abenteuer: Wir hatten den Oberst v. D. von der Station Dorns abgeholt und begleiteten ihn bis nach der Station Lederkopf. Auf der Rückreise hatten wir acht Stunden zu reiten bis nach Kubub. Da wurde mein Pferd schlapp, die Gegend war mir völlig unbekannt, und es war auch ein Telegramm herunter gekommen nach Kubub, daß sich Cornelius mit seiner Bande aufhielte zwischen der Station Lederkopf und Lüderitzbucht. Aber das fürchtete ich wenig. Es war abends 8 Uhr, da mußte ich mein Pferd absatteln. Weide und Wasser gab es nicht. Proviant hatte ich auch nicht mehr. So blieb mir weiter nichts übrig, als das Pferd stehen zu lassen und den Sattel mit vollem Gepäck, 140 Pfd., auf die Schultern zu nehmen. Unsere Patrouille war schon voraus. Alle 5 Minuten mußte ich ein Streichholz anstecken und die Spuren suchen von unserer Patrouille, und bin so die ganze Nacht und den andern Tag gelaufen, die andere Nacht um 12 Uhr war ich in Kubub. Bin 2½ Tage in der Sonnenhitze ohne Wasser und Brot umhergeirrt.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Tokio, 4. August. Die Russen haben in der Mandschurei große Truppenmassen konzentriert. An vielen Stellen stehen sich die feindlichen Truppen kaum 1000 Meter von einander entfernt, gegenüber. In dem Gebiete von Tokumen haben die Russen bedeutende Verstärkungen erhalten, und ihre Gesamtstärke in dieser Gegend beläuft sich auf etwa 300 000 Mann.

Newyork, 4. August. Die Newyork Times melden: Japan habe anscheinend die feste Absicht, die Mandschurei nicht aufzugeben. Hierauf lassen die hastigen Vorbereitungen schließen, die getroffen werden, um die Bahn von Soeul nach Fusan durch einen 150 Kilometer langen Erweiterungsbau durch die Mandschurei mit der chinesischen Ostbahn zu verbinden; ferner der Umstand, daß in größter Eile in Amerika 350 Stahlbrücken, 150 Lokomotiven und 2000 stählerne Wagen bestellt worden sind. Die Lieferung für diese Bestellungen sollen auf dem Landwege gemacht werden, obgleich die Zeitersparnis kaum mehr als drei Wochen beträgt.

Sachalin.

Tokio, 4. Juli. Wie das Reutersche Bureau meldet, hat sich der größte Teil der russischen Besatzungstruppen von Sachalin am 31. Juli den Japanern ergeben.

Die bisherigen **Gesamtverluste der japanischen Marine** werden in Tokio auf **2008** Tote und **1665** Verwundete angegeben.

Das russische Hauptquartier ist für die Fortsetzung des Krieges. Der Mandschurische Bote veröffentlicht täglich Adressen von russischen Bauernschaften an General Linewitsch im Sinne der Fortsetzung des Krieges bis zum Siege.

Petersburg, 3. August. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Großfürst Michael Alexandrowitsch an die Spitze der Marine gestellt worden ist.

Die Friedensverhandlungen.

Newyork, 2. Aug. Das Empfangs-Programm ist festgestellt. Die Frage, welcher Mission der Vortritt gebührt, wurde von der Bundesregierung zugunsten Rußlands entschieden. Beide Missionen treffen in Portsmouth am Montag um 10 Uhr morgens ein, die Russen auf „Mayflower", die Japaner auf „Delphin". Der Kommandant der dortigen Schiffswerft besucht zuerst die Russen, dann die Japaner. Darauf wird von beiden Seiten der Besuch erwidert. Um 11 Uhr findet ein Frühstück beim Admiral und darauf eine Fahrt nach Portsmouth statt, wo der Gouverneur von Newhampshire die Delegierten im Rathause begrüßt. Dann folgt die Fahrt nach dem Hotel. Die Bundes-Regierung wird während der Konferenz, natürlich ohne Teilnahme, durch den dritten Staatssekretär Peirce vertreten sein.

Newyork, 2. August. Der Präsident des russischen Ministerkomitees v. Witte ist heute vormittag 11 Uhr mit dem Lloyddampfer Kaiser Wilhelm der Große hier eingetroffen.

Christian Wagner

der Dichter und Bauer zu Warmbronn.

Zu seinem 70. Geburtstag.

Am heutigen Tage feiert der weit über die Kreise seiner schwäb. Heimat hinaus bekannte Bauer und Dichter Christian Wagner seinen 70. Geburtstag! Es ist schon viel über diese eigenartige dichterische Persönlichkeit geschrieben worden, aber leider haben die Werke Wagners bis jetzt in den breiteren Schichten des Volkes noch nicht die Beachtung gefunden, die man ohne weiteres voraussetzen sollte. Unverkennbar tritt auch bei Wagner der alte Hang der Schwaben zum Grübeln und Spekulieren, zu mystischer Versenkung und metaphysischem Phantasieren zutage. Er gibt sich Gedankengängen hin, die in vielem an den Pantheismus der indischen Philosophie erinnern, wie die Lehre von der ewigen Verwandlung der Dinge oder von der Tier- und Pflanzenschonung. Daneben erklingen bei ihm dann wieder Töne stärkster Lebensbejahung oder spricht er Gedanken aus, die unseren üblichen Ideenkreisen mehr verwandt sind. Wir sehen, wie seine Gedanken, obwohl ihnen logische Ordnung und folgerichtiger Aufbau fehlt, doch selbstgedacht und selbstgeschaut sind. Das verbirgt sich auch nicht in der Sprache seiner Dichtungen. Wenn auch manches unbeholfen und gequält zum Ausdruck gekommen ist, so finden wir in den Werken des Dichters[1] doch eine ganze Anzahl von Gedichten, die rund und schön herausgekommen sind. Ihre Sprache hat nichts Glattes, Konventionelles, Abgehobeltes, sie ist vielmehr von einer prägnanten, mit Anschauung getränkten Kraft. Sie hat etwas Empordrängendes, Zusammengefaßtes, Knappes, das die Gewalt verrät, mit der das Geschaute sich durchzuringen strebt zur Klarheit. Da und dort bezeugt eine frischgeprägte Wendung, eine glückliche Neubildung die sprachschöpferische Kraft des Dichters. Wie wunderbar mutet es an, wenn wir bei den folgenden Strophen uns vergegenwärtigen: Sie sind geschrieben von einem Bauern, der kaum je ein philosophisches Buch in der Hand gehabt hat:

Kurz ist die Zeit, und kurz auch selbst ein Jahr
Für einen Geist, der auf der Gottschau war.

Der Welt und Zeit und Endlichem entrückt,
Von überird'scher Schönheit steht entzückt.

Tief unter ihm als sel'ge Waller dreh'n
Die Sterne sich, die auf und nieder geh'n.

Hoch über ihm als Nebelwollensaum
Umschiffen ihn im Kreise Zeit und Raum.

Ein sel'ger Brennpunkt liegt dem Aug' enthüllt,
Wo aller Mißklang sich im Einklang stillt.

Melodisch klingt seit Ewigkeiten fort,
Weltklang als Einklang hin, gereinigt dort.

Das ist eine Kraft der Abstraktion und zugleich eine Kühnheit metaphysischer Phantasie, die zur Bewunderung nötigt. Und wie ruhig, großzügig und schlicht ist das alles gesagt. Er erzielt so oft Wirkungen, die an das Modernste in unserer Lyrik erinnern, an Dichter, die der symbolischen Bilderkühnheit eines Nietzsche nachstreben.

Herbstwiese meiner Seele! Oed und kahl
Und ausgebrannt von heißer Tage Zöhn,
Wie anders die, die ich geschaut im Tal
Von Herbstzeitlosen prangend rosenschön.

Herbstwiese meiner Seele! Ohne Tau
Und deine Weidenbäume ohne Schlaf,
Wie anders die, bei deren Rosenschau
Mich schmerzlicher die eigne Oede traf!

Am meisten gibt ihm der Umgang mit der Natur. Die Blumen in Wald, Feld und Garten sind seine vertrautesten Freunde. Unter ihnen wandelt er als Brahmine, Seher und Märchenerzähler.

Richard Weltrich[2] hat Wagners Dichten und Meinen in einem umfangreichen Buch liebevoll und eingehend beschrieben. Er sagt über das Verhältnis des Dichters zur Natur das Folgende: „Wald und Flur, das Naturleben und die tausendfältige Schönheit der Pflanzenwelt sind der Mutterboden, der nährende Schoß für die Dichtung Chr. Wagners; was sein Auge, sein äußeres und sein inneres Auge gewahr wird, wenn er von der Arbeit der Wochentage entlastet und von der Sorge um das Gewöhnliche sich

[1] Seine letzten Gedichte „Neue Dichtungen" erschienen bei Strecker u. Schröder, Stuttgart, 8° VII, 182 S. (fein geb. ℳ 3).

[2] Weltrich, Chr. Wagner, der Bauer und Dichter zu Warmbronn (Verlag von Strecker u. Schröder, Stuttgart, 8° XII, 498 S., jetzt: ℳ 2 geheftet, ℳ 3 gebunden).

Diese beiden wertvollen Werke sollten in der Büchersammlung eines jeden gebildeten Schwaben zu finden sein. Die obige Skizze entnehmen wir, mit kleinen Aenderungen, dem instruktiven, mit Wärme geschriebenen Klaiberschen Buche: „Die Schwaben in der Literatur der Gegenwart". S. 37—47. (Verlag von Strecker u. Schröder, Stuttgart, 8°, 141 S. Preis kartoniert ℳ 1.50.) Dieses behandelt u. a. noch Cäsar Flaischlen, Isolde Kurz u. a. m. Die Wagnerschen „Neuen Dichtungen" sind das letzte Werk des Dichters, ein Buch, welches er nach seinen eigenen Worten „mit seinem Herzblut" geschrieben hat. Weltrichs Werk endlich ist weit mehr als eine Biographie Wagners und eine Charakteristik seiner Werke; es ist über seinen Rahmen hinausgewachsen und ist in Wirklichkeit „eine sozialethische und ästhetisch-kritische Studie". Die Verlagshandlung hat sich dadurch ein Verdienst erworben, daß sie dieses Buch im Preise wesentlich herabgesetzt hat. Der hohe Preis hinderte bisher eine größere Verbreitung; möge nun die neue wohlfeile Ausgabe in weite Kreise unseres Volkes dringen und das Verständnis der Wagnerschen Werke fördern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

New-York, 2. August. Die Friedenskonferenz wird heute nach Ankunft Witt[illegible] wie ein Kampf homerischer Helden eingeleitet. Morgens l[illegible] Sato, der Sprecher Komuras, zu einem in Anbetracht seiner Mission erstaunlichen Ausfall gegen Rußland hinreißen. Nachdem er hervorgehoben, daß selbst Roosevelt die japanischen Forderungen nur in Umrissen kenne, nannte er Wittes bei seiner Abfahrt gemachten Aeußerungen einen „Bluff" und fuhr fort, er möchte betonen, daß die japanischen Forderungen dem verfassungsgemäß zu berücksichtigenden Wunsche des Volks entsprächen, während die russischen Vertreter Delegierte einer Regierung seien, welche ihr Volk über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz im Dunkeln lasse und die Ansichten dieses Volkes mißachte. Witte seinerseits versicherte den Preßvertretern an der Quarantänestation, daß die Japaner sich auf Grund ihrer Siege Rußland noch lange nicht als quantité négligeable vorstellen dürften. Diese Siege ließen den Russen die Japaner noch durchaus nicht als zu fürchtende Feinde erscheinen. Ueberhaupt unterschätze die Welt Rußlands latente Macht. Die Presse schlägt jetzt auch bezüglich der Friedenskonferenz pessimistische Töne an. Der „Herald" meldet aus Oysterbay, Roosevelt sei durch Komura über die japanischen Forderungen unterrichtet und halte sie für zu hoch, als daß ihre Annahme durch Rußland wahrscheinlich wäre.

Rußlands Stellung zur Friedensfrage

wird jetzt der Oeffentlichkeit in aller Form kundgegeben. Gleich nach seiner Ankunft in New-York überreichte der russische Friedensunterhändler v. Witte dem Professor v. Marten nachfolgende Erklärung, die dieser mit lauter Stimme den Vertretern der Presse vorlas: „Ich komme mit der Ermächtigung, die Bedingungen kennen zu lernen, die unser tapferer Gegner als Grundlage für die Friedensunterhandlungen für nötig erachtet. Ich bemerke ausdrücklich, daß es mein ernster Wunsch ist, daß jede der beiden ritterlichen Nationen, die ihre erste nähere Bekanntschaft auf dem Schlachtfelde machten, bei der anderen schätzenswerte Eigenschaften entdeckt haben möge, die sie bestimmen, diese Bekanntschaft weiter zu pflegen, bis sie sich zur dauernden Freundschaft ausreift. Inzwischen aber müssen die Bedingungen, die Japan stellt, erwogen und auf ihre Annehmbarkeit durch Rußland geprüft werden, bevor dieses in formelle Friedensunterhandlungen eintreten kann. Bisher war es in solchen Fällen üblich, daß alle solchen Vorverhandlungen vor dem Zusammentritt der Bevollmächtigten, deren Aufgabe es ist, die endgültige Einigung herbeizuführen, erledigt wurden. Die Tatsache, daß der Kaiser einwilligte, von dieser alten diplomatischen Gepflogenheit abzuweichen und eine Kommission zu ernennen, die sich mit den Bedingungen unseres tapferen Gegners bekannt machen soll, ist ein beredtes Zeichen der freundschaftlichen Gefühle, die er und seine Untertanen dem Volke der Vereinigten Staaten gegenüber hegen. Jetzt möchte ich Ihrem Volke sagen und beweisen, daß es der alte Wunsch des Kaisers und des russischen Volkes ist, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Völkern noch mehr zu kräftigen. Infolge dieses aufrichtigen Wunsches hatte der Kaiser, ohne zu zögern, die herzliche Einladung Ihres ersten Bürgers angenommen. Wenn auch die Bestrebungen, eine gemeinschaftliche Grundlage für die Friedensverhandlungen zu finden, zur Zeit fehlschlagen sollten, so würde doch der von dem Kaiser und dem russischen Volke gegebene Beweis der Freundschaft noch weiter als bemerkenswertes Ereignis bestehen bleiben, und wie ich zuversichtlich hoffe, weitreichende wohltätige Ergebnisse für die beiden großen Völker des Ostens und Westens zeitigen." Wie von einem der Begleiter Wittes versichert wird, ist dessen Vollmacht zweifellos in jeder Beziehung der Komuras gleich. Die Weisungen des Zaren, die die Politik vorschreiben, die Witte zu verfolgen berechtigt ist, lassen, so äußerte sich der russische Diplomat, in vielen Beziehungen einen weiten Spielraum und sind mehr dazu geeignet, ihm zu helfen, als ihn zu hindern, vorausgesetzt, daß die Bedingungen Japans seiner Meinung nach erfüllbar sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. August.

Erholungs- und Versorgungsheim. Das am 1. Juli hier neu eröffnete Erholungs- und Versorgungsheim hat einen recht guten Anfang genommen. Die Gäste sind voll Lob über das Haus und seine Verpflegung zu dem äußerst mäßigen Preis. Für bleibende Bewohner stehen noch einige Zimmer zur Verfügung. Alleinstehende tun gut, wenn sie sich baldigst beim Vorstand melden. Die Aufnahme geschieht gegen monatliche Vergütung oder einmalige Einzahlung auf Lebenszeit.

l **Keine Jubiläums-Obstausstellung.** Im Sept. d. J. sollte eine großangelegte Jubiläums-Obstausstellung vom Landesobstbauverein in Stuttgart veranstaltet werden. Man konnte nicht recht absehen, wo man das Obst hiezu herbringen wollte; denn das heurige Jahr ist für Württemberg ein vollständiges Mißjahr in Obst. Das hat denn auch der Ausschuß des Landesobstbauvereins eingesehen und in der Sitzung vom 26. Juli nachfolgendes beschlossen und den Vorständen der Bezirksobstbauvereine zugehen lassen: Die uns in den letzten 14 Tagen aus allen Teilen des Landes zugegangenen Berichte über geringe Obsternteaussichten, namentlich in Aepfeln, zeigen die Unmöglichkeit, die für dieses Jahr geplante Landesobstausstellung im Rahmen des aufgestellten belehrenden und den Obstbau unseres Landes darstellenden Programms zur Ausführung zu bringen. Die Ausstellung würde in keiner Weise ein richtiges Bild unseres einheimischen Obstbaus geben können; die Abteilung „Handelsobst" würde wohl kaum beschickt werden und die „für die einzelnen Bezirke empfehlenswerte und erprobten Sortimente" sind nicht nach Wunsch und Bedarf zusammenzubringen, weil gute und erprobte Sorten fast ganz fehlen oder doch nur in wenig gut entwickelten Exemplaren vorhanden sind. Ebenso könnte die in Aussicht genommene „Mustermosterei" unmöglich mit inländischem Obst bedient werden. In Anbetracht dieser mißlichen Sachlage hat der Ausschuß in seiner Sitzung vom 26. Juli beschlossen von der Abhaltung der geplanten Obstausstellung für heuer abzusehen und dieselbe für nächstes Jahr in Aussicht zu nehmen.

Aichhalden, OA. Calw, 4. Aug. Vorgestern fand hier eine wiederholte Schultheißenwahl statt, nachdem der Sohn des seitherigen Schultheißen Keck, die im letzten Monat auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat. Gewählt wurde vorgestern nunmehr der Ortssteuerbeamte und Gemeindepfleger Großmann von Oberweiler, ein allgemein geachteter und beliebter Mann. Er ist 60 Jahre alt.

Herrenberg, 3. Aug. Heute morgen setzte der hier einquartierte, auf einem Uebungsritt befindliche Generalstab des 13. Armeekorps seine Reise nach Horb fort.

r. **Unterjesingen,** 4. Aug. Der 13jähr. Sohn des Küfermeisters Ferd. Seibold wurde gestern auf dem Felde von einem Hitzschlag betroffen u. liegt schwer krank darnieder.

Tübingen, 4. August. In Immenhausen gab es zwischen jungen Leuten Raufhändel, wobei Zaunstecken, Messer und Revolver eine Rolle spielten. Dem einschreitenden Polizeidiener pfiffen die Kugeln um die Ohren, doch blieb er unverletzt.

Stuttgart, 3. August. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen heute Nachmittag mit 27 gegen 14 Stimmen die Erhebung einer Warenhaussteuer im Betrag von 20 Proz. Zuschlag zum Gewerbesteuerkapital. Die Minderheit trat für einen höheren Betrag ein.

Stuttgart, 3. August. Das hiesige Realgymnasium, das die höchste Schülerzahl aller höheren Schulen Deutschlands, die Hochschulen ausgenommen, aufweist (im abgelaufenen Schuljahr waren es 974 Schüler, im neuen werden es über 1000 sein), gibt öffentlich bekannt, daß es wegen Ueberfüllung der Klassen keine weiteren Schüler mehr aufnehmen kann, der Bau eines zweiten Realgymnasiums ist deshalb dringend nötig.

r. **Stuttgart,** 4. Aug. Gestern nachmittag ist hinter der Wilhelmsrealschule ein 12 Jahre alter Knabe, der mit Kameraden spielte, von einer ca 2½ m hohen Stützmauer in den Hof gefallen, hat einen Genickbruch erlitten und war sofort tot. Der Leichnam wurde in die nahe elterliche Wohnung gebracht.

r. **Heilbronn,** 3. Aug. Moglers Ueberführung in die Heilanstalt Weinsberg hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß der Raubmörder geistig gestört sei. Dem entgegen stellt der Heilbr. Gen. fest, daß mit der Beobachtung des Geisteszustandes des Mogler einem etwaigen Einwand, der sich ja im Hinblick auf die Abscheulichkeit und Gemütsroheit, die er bei der Verübung der Mordtat bekundete, begegnet werden soll. Es wird durch diese Beobachtung in der Irrenanstalt einem Antrag des Gerichtssachverständigen entsprochen, dem die Strafkammer, nach Anhörung der Staatsanwaltschaft und des Verteidiger entsprochen hat, um der späteren Hauptverhandlung nach dieser Richtung hin einen einwandfreien Verlauf zu sichern.

r. **Kirchheim** u. T., 4. Aug. In dem hochgelegenen Weiler Krebsstein bei Gutenberg ist gestern abend das Wohn- und Oekonomiegebäude des Gutsbesitzers Walker vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen ist das Mobiliar teilweise verbrannt. Drei auf dem Brandplatz erschienen Feuerwehren von Nachbargemeinden hatten alle Mühe, den an das Gehöft anstoßenden Wald zu schützen, der durch herabstürzende brennende Balken außerordentlich gefährdet war.

Ulm, 2. Aug. Das Münsterbaukomitee beabsichtigt die Ausgabe von weiteren zwei Serien Münsterlosen, deren Erlös zum Ausbau des Münsters bestimmt sein soll. Jede Serie wird 150,000 Lose pro 3 Mark umfassen und je 6884 Gewinne im Gesamtbetrage von 180 000 ℳ enthalten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 4. Aug. (Oberkriegsgericht.) Der Sergeant Bernhard Grün vom Grenadierregiment 123 ließ seine Korporalschaft eine halbe Stunde lang Gewehrpumpen, nach Zeugenaussagen 4—500 Mal, so daß die Mannschaft schließlich ganz erschöpft war. Dem Einjährigen Sindlinger, der aussetzen wollte, rief Grün zu: „Wenn Sie nicht weitermachen, bekommen Sie eine Extraportion!" Das Kriegsgericht Ulm verurteilte Grün wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu 3 Wochen Mittelarrest. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, ebenso der Gerichtsherr, letzterer, weil ihm die Strafe zu nieder schien. Beide wurden jedoch als unbegründet verworfen. Nunmehr legte Grün Revision ein. Das Reichsmilitärgericht gab der Revision statt und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberkriegsgericht, das die Berufung in der zweiten Verhandlung wieder verwarf. Es bleibt somit bei der ersten Instanz ausgesprochenen Strafe von 3 Wochen Mittelarrest.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. Wie alljährlich hat der Kaiser auch jetzt wieder zu den Herstellungsbauten am Dom zu Drontheim in Norwegen einen Beitrag von 1000 Kronen gewährt.

München, 3. August. Der frühere Redakteur des Traunsteiner Zentrumsblattes, Frhr. v. Schorlemer in Traunstein, ist auf ein Antrag seiner Brüder entmündigt worden. Er hat seinen Wohnsitz in Traunstein aufgegeben und ist in eine Irrenanstalt verbracht worden.

---

befreiend die Natur aufsucht, das zu schildern werden seine Gedichte, seine ‚Sonntagsgänge' nicht müde. Wenn aber das Genießen der landschaftlichen Natur unzähligen modernen Menschen, die sich der Einseitigkeit und Verflachung der städtischen Kultur bewußt geworden sind, zu einer Sonntagsfeier zu einem Mittel, die Seele zu erfrischen und zu erheben, dient, wenn tausend Dichter die Sänger, die Verherrlicher der Blumen geworden sind, und bei Christian Wagner, dem bäuerlichen Dichter, das Ergreifen gerade dieser Stoffwelt als etwas vollkommen Natürliches und Leichtverständliches erscheinen muß, so ist das Verhältnis, in welchem der Warmbronner Poet zur Natur steht, doch von eigentümlicher Beschaffenheit, von ganz besonderer Tiefe, Wärme und Innigkeit. Wir stoßen bei ihm auf einen Naturkultus, wie er in dieser Art und dieser Ausdehnung kaum von einem zweiten Dichter geübt worden ist. Wagners Phantasie nimmt mit den Naturgegenständen eine Umwandlung, eine Umdeutung vor; er betrachtet die pflanzlichen Gebilde, als ob sie beseelte und ihres Selbst bewußte Wesen wären; ‚er spricht mit ihnen,' und sie erzählen ihm ihre Geschichte, die Geheimnisse ihres ‚Seins'. Bald waltet hierbei die märchenbildende Phantasie Wagners selbständig, bald bildet der sinnvolle volkstümliche Name den Ausgangspunkt für seine Erfindungen wie bei der von Dichtern oft besungenen Wegewarte. Vielleicht das schönste dieser Blumengedichte sind ‚Die Anemonen':

Wie die Frauen
Zions wohl dereinst beim matten Grauen
Jenes Trauertags beisammen standen,
Worte nicht mehr, nur noch Tränen fanden;

So noch heute
Stehen, als in ferne Zeit verstreute
Bleiche Zionstöchter, Anemonen
In des Nordens winterlichen Zonen:

Vom Gewimmel
Dichter Flocken ist er trüb, der Himmel,
Traurig stehen sie, die Köpfchen hängend
Und in Gruppen sich zusammendrängend,

Also einsam,
Zehn und zwölfe hier so leidgemeinsam,
Da und dort verstreut auf grauer Oede,
Weiße Tüchlein umgebunden jede.

Also trauernd,
Innerlich vor Frost zusammenschauernd,
Stehn alljährlich sie als Klagebildnis
In des winterlichen Waldes Wildnis.

„Ist das nicht reizend?" bemerkt Weltrich dazu, „ist das nicht eine Perle, eine Wunderblume der Dichtung selbst, Dichtung von vollendeter Schönheit, von größter Zartheit, schlicht und lieblich? Aber so schlicht diese poetische Schöpfung ist, so kunstvoll bedient sie sich doch der feinsten Mittel dichterischer Sprache: Klangfarbe der Worte und Silbenfall und Bau des Verses müssen mithelfen, um unsere Empfänglichkeit für das rührende Bild, das den Inhalt des Gedichtes abgibt zu steigern. Und so anspruchslos dieses Blumenmärchen ist, tiefer Sinn ist ihm ja doch eigen; denn die Osterzeit ist die Zeit des Wiedererwachens der Natur, und das Sehnen aller Naturwesen nach Verjüngung und Neubelebung, nach Erlösung aus den Banden winterlichen Todes spricht in den Klagen, in dem Erschauern der an der Scheide von Winter und Frühling erblühenden und von Frost noch bedrängten, getäuschten Blumen sich aus. Unsere Phantasie aber, sobald sie die erste Ueberraschung überwunden hat, folgt dem Dichter aufs willigste, nicht anders, als wäre die Anschauung, die er in uns hervorruft, keine willkürliche, sondern eine notwendige, eine in der Natur der Sache selbst ruhende; stimmt doch hier alles auf das schönste zusammen, das Blühen der Anemonen um den Anfang des April, ihr Vorkommen in dichtgedrängten kleinen Gruppen, ihre zarte, wie frauenhafte Erscheinung und die leichte Neigung, das leichte Ueberhängen der Blüte, zumal der noch halbgeschlossenen Blüte am Stengel, so daß die aus länglichen Blütenblättern gebildete Blume, wenn sie noch halbgefaltet ist, in der Tat an ein Frauenköpfchen, das sich ein weißes Tüchlein umgebunden hat, erinnert, und es nur eines innigen Versenkens in den Naturgegenstand bedarf, um die ganze Anmut des Gedichtes und insbesondere seiner vierten Strophe zu finden."

Die eingehende Analyse dieses Gedichtes durch Weltrich mag zeigen, wie das Verständnis ähnlicher Wagnerscher Gedichte zu gewinnen ist. Es sei nur an die reizenden „Schmalzblumen" erinnert.

Die Schriften Wagners, die sein Bestes enthalten, sind „Sonntagsgänge" in drei Teilen, „Weihegeschänke", „Neuer Glaube", „Neue Dichtungen". Die abgeklärtesten Stücke seiner Lyrik enthalten wohl die „Neuen Dichtungen". Aber auch die anderen Sammlungen sind nicht arm an wohlvollendeten Gedichten. Es sei nur an die großartig kühne „Totenfeier" in den „Weihegeschenken" erinnert, oder an das mystisch tiefe und zugleich farben- und sprachschöne Gedicht: „Wiederverjüngung". Die epischen und dramatischen Versuche Wagners kommen gegenüber seiner Lyrik nicht in Betracht. Könnte der Dichter sich entschließen, aus der letzteren eine einwandfreie Auswahl zusammenzustellen, so würde das gewiß nur dazu dienen, auch solche auf ihn aufmerksam zu machen, die bisher gleichgültig oder voreingenommen an seinem Schaffen vorübergingen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frankfurt a. M., 3. Aug. An der Kaiserparade bei Homburg nehmen auch Kriegervereine teil. Es haben sich 6000 Mitglieder preußischer und 4000 Mitglieder hessischer Kriegervereine zur Teilnahme gemeldet. Mit dem Oberkommando ist Oberstleutnant von Detten aus Wiesbaden betraut worden.

Hamburg, 2. August. Der hiesige Bauschlosserstreik ist nach zehnwöchiger Dauer durch Vergleich beendet worden. Die Arbeitgeber bewilligten ab 1. April 1906 die neunstündige Arbeitszeit, die übrigen Forderungen wurden dagegen abgelehnt. Die Arbeit ist daraufhin heute wieder aufgenommen worden.

Bremerhaven, 1. August. In begeisterter Stimmung endigte am Samstag der Besuch des großen vom Passage-Bureau Rominger geleiteten Ausfluges des Flottenvereins an dem 650 Württemberger teilnahmen, mit einem Festessen an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II" des Nordd. Lloyd. Nach der Begrüßung durch Syndikus Ortwein brachte Prof. Dr. Fraas-Stuttgart ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Lloyd und den König von Württemberg. Landtagsabg. Schick ein solches auf den Kaiser und Prof. Endres-Stuttgart auf die Führung aus. Von dem König von Württemberg lief noch im Laufe des Abend ein äußerst huldvolles Danktelegramm ein. Die Teilnehmer verließen gestern früh 6 Uhr mit dem Lloyddampfer „Karlsruhe" Bremerhaven, um über Brunsbüttel nach Kiel zur Besichtigung der Kriegsschiffe und Hafenanlagen zu fahren.

Die marokkanische Angelegenheit.

Die französische Note über die Marokko-Konferenz wurde nun der deutschen Botschaft in Paris durch einen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen überbracht. Die Note ist ziemlich umfangreich. Sie setzt auseinander, welches Programm Frankreich in Marokko zur Anwendung kommen zu sehen wünscht, wobei indessen den Beschlüssen der Marokko-Konferenz nicht vorgegriffen werden soll; ferner legt sie die Ansicht Frankreichs über die praktische Reformarbeit in Marokko dar; am eingehendsten werden die Fragen über die Sicherheit der Person und die Finanzfrage behandelt.

Ausland.

Florenz, 4. Aug. Die hiesigen seismographischen Instrumente haben heute früh 6 Uhr 11 Minuten ein starkes Erdbeben signalisiert.

Kopenhagen, 3. Aug. Gegen 1 Uhr mittags trafen der Kaiser, der König und die Mitglieder der königlichen Familie am Zollamt ein, begrüßt von den begeisterten Hochrufen des Publikums, die beiden Souveräne und die drei jüngsten Kinder des Prinzen Waldemar, die Prinzen Erik und Viggo und Prinzessin Margarete in einem Wagen; die kleine Prinzessin saß während der ganzen Fahrt auf den Knieen des Kaisers. Dieser unterhielt sich am Zollamt in bester Laune lebhaft mit den Herren des Gefolges. In einer Dampfbarkasse fuhren die Herrschaften nun nach der „Hohenzollern." Vom Zollamt aus sah man, wie Kaiser Wilhelm die kleine Prinzessin Margarete aufhob und auf beide Wangen küßte; als die Barkasse sich dem Kaiserschiff näherte, wurde die dänische Königsflagge am Großmast gehißt. Die Kanonen donnerten von Bord der deutschen und dänischen Schiffe. Der Kaiser stellte auf seiner Jacht die Offiziere seines Gefolges den königlichen Gästen vor und nahm dann mit diesen im Speisesal das Frühstück ein. Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin und der Prinzessin Maud dem König gegenüber, der zwischen den Prinzessin Marie und Luise Platz genommen hatte. Beim Champagner tranken der Kaiser und der König einander zu; dann erhob sich letzterer, dankte dem Kaiser für seinen Besuch, der ihm große Freude bereitet, und schloß seine Ansprache mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser und sein ganzes Haus!" Kaiser Wilhelm dankte in folgenden Ausführungen: Es liege ihm am Herzen, jetzt, wo die Abschiedsstunde schlage, dem König und seiner Familie seinen wärmsten Dank für den herzlichen Empfang darzubringen. Es sei ihm eine besondere Freude gewesen, einige Tage im Kreise der Königlichen Familie verweilen zu dürfen. Die auf Schloß Bernstorff verlebten Tage sollten für sein ganzes Leben eine teure und unvergeßliche Erinnerung verbleiben. „Es lebe König Christian, sein ganzes Haus! Nachdem die Hurrarufe verklungen waren, spielte das Orchester auf Befehl des Kaisers die dänische Nationalhymne. Als um 3 Uhr 50 Minuten nachmittags der König mit seinem Gefolge von Bord ging, nahm der Kaiser von ihm an der Fallreepstreppe herzlichen Abschied und umarmte und küßte ihn. — Der Kaiser verweilte an Bord, bis er sich um 7 Uhr abends zum Diner beim deutschen Gesandten v. Schön begab. Für Donnerstag 8 Uhr morgens sind die Lotsen bestellt, so daß die Abfahrt der „Hohenzollern" voraussichtlich um 9 Uhr erfolgen dürfte. Der Kaiser hat den Prinzen Harold zur Teilnahme an den deutschen Herbstmanövern eingeladen.

Kopenhagen, 3. Aug. Die Kandidatur des Prinzen Karl für den norwegischen Thron tritt angesichts der Schwierigkeiten in Schweden mehr in den Vordergrund. Verschiedene Norweger, unter ihnen Nansen, sind hier in diesem Sinne tätig, doch gilt eine Entscheidung schon aus dynastischen Gründen für ausgeschlossen, solange König Oskar nicht endgültig abgelehnt hat. — Die Einladung des Kaisers Wilhelm an den Prinzen Harald zum Besuch der deutschen Herbstmanöver wird von dänischer Seite mit gleichen Einladungen beantwortet. Seit sechs Jahren sind infolge einer Spionageaffäre keine derartigen Einladungen erfolgt. Die Initiative des Kaisers wird als neuer Akt der Annäherung gedeutet, der aber die große Masse der Bevölkerung kühl gegenübersteht.

Petersburg, 4. Aug. Die Verhandlungen bezüglich Abschlusses eines französisch-russischen Handelsvertrages haben zu einem Abkommen geführt, wonach Frankreich sich verpflichtet, die bestehenden Zölle auf Waren, für die Rußland ein Interesse hat, unverändert bestehen zu lassen und keinen Zoll auf Waren zu legen, die jetzt zollfrei sind. Rußland macht andererseits verschiedene Konzessionen hinsichtlich seines Tarifes für Wein, Spirituosen, Parfümerien, wohlriechende Salze, Handschuhe, Stiefel, Hüte und Käse, die von Frankreich eingeführt werden.

Petersburg, 3. August. Tataren haben die armenische Bevölkerung in der Ortschaft Nachitschewan angegriffen. Während des ganzen Tages wütete ein heftiger Kampf, welcher solange fortgesetzt wurde, bis Militär eintraf. Alsdann wurden die Tataren mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Sie schwuren aber, zurückzukehren und alle Armenier zu ermorden.

Noworossisk, 2. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhofe hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen ausständigen Bahnarbeitern und Kosaken stattgefunden. Als die ersteren Schienen auf das Geleise niederlegten, um den Abgang eines Zuges zu verhindern, feuerten und hieben die Kosaken auf die Arbeiter ein, nachdem eine dreimalige Aufforderung, das Geleise freizugeben, erfolglos gewesen war. Es gab viele Tote und Verwundete.

London, 3. August. Die Admiralität hat 12 Torpedobootszerstörer mit Turbinenbetrieb und einem Deplacement von 230 Tons für den Küstendienst in Bestellung gegeben.

London, 3. Aug. Daily Telegraph meldet aus Schanghai: Starke Regengüsse haben in Nord-Korea große Ueberschwemmungen angerichtet. Alle Pontons auf dem Tumenfluß sind weggerissen.

Sofia, 2. August. Hier eingetroffenen amtlichen Nachrichten zufolge drangen vorgestern aus der Umgebung der mazedonischen Stadt Wodena über tausend Bauern, nachdem sie die Erntearbeiten im Stiche gelassen hatten, mit Kind und Kegel in die Stadt ein, weil sie von den türkischen Behörden und der griechischen Geistlichkeit gezwungen werden sollten, sich bei der jetzt vorgenommenen Volkszählung als Griechen zu bekennen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart,** 3. Aug. Auf dem Großmarkt kosteten Heidelbeeren 18 ₰, Johannisbeeren 12 ₰, Stachelbeeren 10 ₰, Pflaumen 15—20 ₰, Reineklauden 25 ₰, Aprikosen 30—40 ₰, Pfirsiche 40 bis 70 ₰, Birnen 15—25 ₰ d. Pfd., kleinere Einmachgurken 100 St. 35—40 ₰, größere 1 und 2 ₰ das Stück, Bohnen 8—10 ₰ d. Pfd. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 250 Stück Filderkraut. Preis 40—45 ₰ das Stück.

r. **Stuttgart,** 3. Aug. Auf der letzten Ledermesse waren rund 500 Ztr. zugeführt (gegen 850 Ztr. im Vorjahr und 700 Ztr. an der letzten Maimesse). Der Verlauf des Geschäftes war trotz der schwachen Zufuhr ruhig. Die Preise blieben fest. Der Umsatzbetrag ca. 90 000 ℳ. Sohlleder kostete 1.20 ℳ bis 1.30 ℳ, Kalbleder 2.60 ℳ bis 3 ℳ, Wildoberleder 1.50 ℳ bis 2 ℳ, deutsches Vacheleder 1.15 ℳ bis 1.30 ℳ per Pfund. Schafleder 15—25 ℳ per 10 Felle.

Ehingen, 1. August. Der heutige Schafmarkt wurde mit 2225 Stück befahren, wovon 1405 Stück verkauft wurden. Der Handel ging gut und wurden annehmbare Preise erzielt. Es wurde bezahlt für Hämmel 61—75 ℳ, Gölschafe 51—60 ℳ, Brackschafe 42—46 ℳ, Mutterschafe 51 ℳ, Lämmer 45 ℳ.

Riedlingen, 1. Aug. Der Stand unserer Hopfenanlagen, sowie derselben auf Markung Bühl ist als ein guter zu nennen und versprechen nachdem dieselben die nötige Feuchtigkeit erhalten, ihrer vollen Entwicklung entgegen zu gehen.

Ulm, 2. Aug. Brennholzmarkt auf dem Münsterplatz. Der heutige Markt wies eine schwache Zufuhr auf und galten bei raschem Absatz buchene Scheiter 12 ℳ bis 12 ℳ 50 ₰, buchene Prügel und Roller je nach Stärke 9 ℳ 50 ₰ bis 11 ℳ je per Raummeter. Tannenholz war keines zugeführt. Der Wagen buchene Wellen (Reis) kostete je nach Größe 9—12 ℳ.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 7. bis 12. August.

Calw, 9. August: Vieh-, Roß- und Schweinemarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Jakob Kappus, Zimmermeister, Liebenzell. — Karl Braun, Stationswärter, Althengstett. — Sophie Heber 12 J. a., Tübingen.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche. Zur Erzielung einer solchen hat sich seit 25 Jahren **Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan,** als das beste Waschmittel bewährt. — Ueberall zu haben.

Weshalb soll jede Hausfrau ihren Kaffee bei dem ansässigen Kaufmann nicht aber bei Hausierern und Versandtgeschäften einkaufen? Diese Frage ist leicht zu beantworten. Der ansässige Kaufmann oder Händler ist bestrebt, sich eine dauernde Kundschaft zu erwerben und zu erhalten und nur preiswürdige und gute Kaffees abzugeben, was die vorhin genannten anderen Geschäftsbetriebe nicht nötig haben, dasselbe mehr Wert auf ein einmaliges Geschäft mit großem Nutzen legen. Im Laufe der Zeit hat es sich nun immer mehr eingebürgert, daß die maßgebenden Kaffee-Import-Firmen ihre Kaffees in gesetzlich geschützten Packungen à ½ und ¼ Pfund **zu vorgeschriebenen Verkaufspreisen** in den Handel bringen lassen, und bieten derartige Originalpackungen dem Publikum die beste Gewähr dafür, daß es eine dem Preise entsprechende Ware erhält und jede Uebervorteilung ausgeschlossen ist. Eine kluge Hausfrau wird also beim Einkaufe **„den Kaffees in Originalpackungen"** den Vorzug zu geben haben. Rühmlichst bekannt sind unter diesen die Marken: **Regenten-Kaffee, Eberhard-Kaffee** des Deutschen Kaffee-Import-Hauses München-Hamburg, die in Paketen à ½ und ¼ Pfund zum Preise à 60—100 Pfg. per ½ Pfd. in allen besseren Detailgeschäften erhältlich sind und bei denen das Publikum ausnehmend hübsche und praktische Gratiszugaben in größter Auswahl geliefert erhält. Diese Zugaben werden ausschließlich von dem ansässigen Kaufmann bezahlt, der sich mit einem ganz geringen Nutzen begnügt, um seinen Abnehmern etwas Besonderes zu bieten, ein Umstand, den sparsame und praktisch veranlagte Hausfrauen sich gerne zu Nutzen machen dürfen. —

Witterungsvorhersage. Sonntag, den 6. Aug. Ziemlich heiter, gewitterhaft, schwül.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahl.

In den Tagen vom 20. bis 23. Juni 1905 wurde dem Küblermeister **Gottlieb Hiller in Nagold** in seiner Wohnung eine silberne **Zylinder-Uhr mit Kette** gestohlen.

Die Uhr hat weißes Zifferblatt, römische Zahlen, ist ohne Sekundenzeiger und wird mit einem Schlüssel aufgezogen. Auf der Innenseite des Staubdeckels ist die Nummer 18298 und 10935 eingraviert, ferner sind hinter der letzten Nummer zwei querauseinanderliegende, etwa 5 mm lange Striche und ein Punkt eingraviert (10955 = .)

Die Kette ist eine ältere einfache Nickelkette mit länglichen Gliedern und Karabinerhaken; sie hat einen Wert von 80 ₰.

Ich bitte um Fahndung und ersuche jedermann um sachdienliche Mitteilung.

J. N. 90.

Steidle, G.-A.

Auskunftei J. Müller, Stuttgart, Vogelsangstr. 16.

Ehe man nicht die Auskunftei befragt hat, gehe man keine Heirat, Verlobung oder Geschäftsverbindung ein. Es werden den Anfragenden durch gewissenh. Auskünfte über Personen betreffs Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Kreditfähigkeit u. s. w., viele Enttäuschungen erspart. Aufenthaltsermittlg. von Personen und böswilligen Schuldnern. Eintreibung von Schuldforderungen. Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen. Rat und Auskunft in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-, Kredit-, Kaufs- und Verkaufsangelegenheiten. Beobachtung u. Ueberwachung von Personen. Vertreter im In- und Ausland an allen Orten. Strengste Verschwiegenheit. Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Bureau in Süddeutschland. (Sonntags geöffnet 10—1 Uhr.)

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

Nagold.

wurde in der Bahnhofstraße

ein Ehering.

Eigentumsansprüche sind geltend zu machen.

Stadtschulth.-Amt:
Brodbeck.

Pferch-Verkauf

am Dienstag den 8. Aug. morgens 7 Uhr

auf der Stadtpflegekanzlei in Nagold.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: **Gustav Klein z. Hirsch.**

Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer,
Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches **Schweineschmalz** mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	mit Nr.	20—35 Pfd	à ℳ 6.— geg. Nachn. od. Vorschuß
Ringhafen		15-20-35 „	
Schwenkkessel		30-40-60 „	
Teigschüssel		15-30-50 „	
Wassertopf		20—40 „	

sowie in 10 Pf.-Dosen

W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 105 (Württ.)
Hofgeb. Preisl. z. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.

Viele Anerkennungsschreiben.

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze

leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

Nagold.

Ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

sucht auf sofort oder auf spätestens 1. September Eintritt

Frau Postmeister **Käppeler.**

Hilfe d. Blutstock **Niemann, Hamburg,** Bismarckstr. 40

Kaiser-Otto Hafermehl und Suppen

sind die besten u. appetitlichsten!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Liederkranz Nagold.

Zu unserem am
nächsten Sonntag den 6. August
im und beim Karhaus „**Waldlust**" stattfindenden

Sommerfest

laden wir unsere lit. passiven und aktiven Mitglieder mit Angehörigen (namentlich auch Kindern) freundlichst ein.
Abmarsch mit Musik **nachm. 4 Uhr** vom Lokal „Gasth. z. Hirsch"
NB. **Abends großes Feuerwerk.**

Der Ausschuss.

Effringen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 10. August 1905

in das Gasth. z. „**Hirsch**" hier freundlichst einzuladen.

Philipp Nikolaus	***Barbara Nikolaus***
Sohn des	Tochter des
Joh. Gg. Nikolaus, Bauer und Gemeinderat hier.	Jakob Nikolaus, Metzgermeister hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zur Herbstsaat

empfehle in bestgereinigter Ware

Bennborfer Wintergerste
sehr ertragreich zu 9 Mk. per Ztr.

Petkuser Roggen
äußerst ergiebig zu 9 Mk. per Ztr.

sowie Saatgut von 3 sehr guten

Weizensorten.

Oekonomierat **Fr. Adlung,**
Domäne Sindlingen bei Unterjettingen.

Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.
Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Kuckuckuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. **Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren.** Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

Frühzug
nach **Altensteig**
Nagold-Stadt ab 7.09.

Nagold.

Fliegenfänger, Fliegenleim, Fliegenpapier, Zacherlin

zu haben bei
Hch. Gauss.

Nagold.

Pferdeschoner

in großer Auswahl unter Garantie
1 Paar für 50 Ztr. Zugkraft *M.* **3.50**
1 Paar für 80 Ztr. Zugkraft *M.* **4.—**
empfiehlt
Gottlob Schmid.

Nagold.

Milch

kann abgeben
Steinhauer **Braun.**

Delikat

schmeckt der Kaffee unter Zusatz

Frisch zu haben bei:
Hch. Gauß,
Hch. Lauz.

-CRINOGEN-
ist das beste
BRENNESSEL=
HAARWASSER,
reinigt die Kopfhaut,
stärkt den Haarboden,
fördert das Wachstum
der Haare; man
kaufe nur CRINOGEN!
Überall erhältlich.

In Nagold bei Friseur **Fr. Blum.**

Altensteig.

Am Sonntag den 6. August
von nachmittags 3 bis 7 Uhr

Militär-Konzert

im Saal und Garten.
Ausgeführt von einer Abteilung der Artillerie-Kapelle Nr. 65 aus Ludwigsburg.
Eintritt 30 Pfg.

Kappler z. grünen Baum.

Nagold.
Selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Zimmer
zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten hat sofort oder später zu vermieten
Wilh. Grüninger,
Schuhgeschäft, Bahnhofstr.

Nagold.
1¼ Viertel

Hafer

in der „Kehrhalde" verpachtet.
David Graf Wwe.

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?

für **Geschäfte** aller **Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe** 2c. verschafft rasch und verschwiegen das Filial-Bureau von
Albert Müller, Stuttgart, Marktstr. 6 III.
Bin kein Agent! Daher ohne Provision! Streng reelles, deutsches, verbreitetstes Unternehmen dieser Art! Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche und Rücksprache **kostenfrei!**

Friedr. Otto Bader, Stuttgart

Most

aus Bader's Konserven bereitet, ist von Naturmost kaum zu unterscheiden. Portionen für 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei:
Wilh. Harr, Küfer, Weinhdlg., **Nagold** und **Karl Kalmbach,** Küfer, **Wildberg.**

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTGART

Ueberall zu haben.

Gefrorenes

empfiehlt auf **Sonntag**
Nagold. **Hch. Gauss,** Konditor.

Nagold.

Einmachgläser

in jeder Größe
sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Gesucht in eine kleine Familie in der **Pfalz** ein zuverlässiges älteres

Mädchen,

das allen häuslichen Arbeiten **vorstehen kann.** Lohn 18—20 *M* im Monat.
Zu erfragen bei der
Expedition ds. Bl.

Mindersbach.

Eine
Kalbin
samt Kalb
setzt dem Verkauf aus
Georg Rothfuß.

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen ***Haustrunk*** bereiten mit
J. Schraders-Mostsubstanzen
in Extractform
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das ***Beste,*** was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränk kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 und 50 Liter bei:
Nagold, Hch. Gauß.
Altensteig, Chr. Burkhard jr.

Hermann Etter & Cº Sigmaringen

Most

aus Etter's Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kommt reinem Obstmost am Nächsten, u. verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen.
Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Nagold vorrätig bei Heinrich Gauß, **Altensteig:** Fr. Flaig, **Pfalzgrafenweiler:** C. F. Heintel, **Freudenstadt:** Fr. Stock z. Linde.

Ev. Gottesdienste in **Nagold:**
Sonntag, 6. Aug. ¾10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Christenlehre (Söhne, Alt. Abt.).

Gottesdienste der Methodistengemeinde in **Nagold:**
Sonntag, 6. Aug. Vorm. ½10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Luise Marie, T. d. Gottlieb Luh, Fischers, 1 J. alt, den 3. August.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck Württbg.

Neu-Aufnahme in das 87. Semester am 2. Oktober 1905.

Gediegene Ausbildung in allen Handelswissenschaften. Erfolgreiche Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Sprachen-Institut. Ausländer-Kurse. Prospekt und jede Auskunft durch Direktor **Abelmer.**